

### 3. Sonntag nach Trinitatis

Lieder: *Jesus nimmt die Sünder an* EG 353; *Was mein Gott will, gescheh allzeit* EG 364;  
*Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt* EGRWL 673;/GL 383;  
alt: *Allein zu dir, Herr Jesus Christ* EG 232

#### Wochenspruch

Der Menschensohn ist gekommen,  
zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.  
Lukas 19,10

#### Halleluja-Vers

Barmherzig und gnädig ist der Herr,  
geduldig und von großer Güte.  
Psalm 103,8

#### Gekommen bist du, Menschensohn

Zu Psalm 103,8+ Lukas 19,10; 6.1.2010

Gekommen bist du, Menschensohn,  
vom Schöpfer aller Kreation  
zu suchen, was verloren ist:  
Wer immer sich von dir lässt finden,  
den willst du neu mit Gott verbinden:  
Wir danken dir, Herr Jesus Christ!

So bringst du Glück und Heil der Welt  
und machst sie so, wie's Gott gefällt!  
Gott selber ist Barmherzigkeit,  
Geduld und Güte lässt er bringen,  
damit wir alle neu erklingen  
zur Ehre Gottes in der Zeit.

#### Psalm der Woche: Psalm 103,2-13 Gott lob mein ganzes Wesen

Psalm 103,2-13; Mel.: *Gott wohnt in einem Lichte* EG 379/GL 429; 16.5.2015

1. Gott lob mein ganzes Wesen/ und dank ihm allezeit!/ Es sei durch mich zu lesen,/ sein Name, der befreit!/ Vergiss nie seine Taten:/ Er hat dir gut getan!/ Und ist dir was missraten:/ Er fing neu mit dir an!

2. Er hat dir Schuld vergeben,/ heilt alle deine Not,/ lässt dich befreit hier leben,/ gibt dir dein täglich Brot!/ Krönt dich mit Ehr und Gnade/ voller Barmherzigkeit,/ und fröhlich deine Pfade/ ziehst du, bist ganz befreit!

3. So kraftvoll wie ein Adler/ mit frischem, frohem Mut,/ beweglich wie ein Radler,/ hast du es wahrlich gut!/ Gott hilft den Unterdrückten/ und schafft Gerechtigkeit!/ Er rettet die Bedrückten,/ führt mächtig ihren Streit!

4. Mit Mose durfte wissen/ ganz Israel sein Tun:/ Er lässt nie Gnade missen:/ In ihm lässt es sich ruhn!/ Der HERR ist voller Güte/ und übt Barmherzigkeit!/ Erheb ihn, mein Gemüte,/ und dank ihm allezeit!

5. Geduldig, wenn wir fehlen,/ ist bald sein Zorn verraucht:/ Er wartet, dass wir wählen/ den Weg, der ewig taugt!/ Er rächt nicht die Verbrechen,/ vergilt nicht unsre Schuld:/ Gott gibt uns das Versprechen:/ „*Vergeben ist die Schuld!*“

6. So groß das All auch weitet/ sich um den Erdball aus,/ genauso Gott verbreitet/ stets Gnade um sein Haus!/ „*So fern die Abendstunden/ sind von dem Morgen fort,/ so weit*“ - lässt Gott bekunden! -/ „*ist eure Schuld ganz fort!*“

7. Mit seinen Gnadenarmen,/ gleich einem Vater hier,/ will Gott sich gern erbarmen,/ - hör zu und glaub es mir! -/ Du darfst ihm ganz vertrauen,/ er nimmt dich gerne an:/ Er selbst will dich aufbauen,/ du aber ehrst ihn dann!

#### Alttestamentliche Lesung Micha 7,18-20 (VI)

##### Kein anderer Gott kennt solch Erbarmen

Zu Micha 7,18-20+ Matthäus 1,21+23; 16.5.2015

Kein anderer Gott kennt solch Erbarmen,  
dass er die Schuld so gern vergibt!  
Du trägst uns selbst auf Vaterarmen,  
du bist es, der uns wirklich liebt!

Wer übrig ist von deinen Erben,  
dem gilt dein großer Zorn nicht mehr!  
Du willst um unsre Seelen werben:  
Du bist voll Gnade - deine Ehr!

Du hörtest uns, wenn wir dich riefen,  
du hörst uns immer wieder neu!  
Du wirfst die Schuld in Meerestiefen,  
ist echt die Umkehr und die Reu!

Ja, Jakob wirst du Treue halten,  
wie du mit Abraham getan,  
und deinem Volk dein Wort stets halten:  
Mit Israel fingst du ja an!

„*Gott ist mit uns!*“, das ist dein Namen,  
denn Jesus hilft aus jeder Schuld!  
„*Immanuel!*“ - Das gilt stets - Amen!  
Er ist der Namen deiner Huld.

Vgl. Matthäus 1,21+23

## **Epistel 1. Timotheus 1,12-17 (III; alt: II)**

### **Dank sei dem Herren Jesus Christ!**

1.Timotheus 1,12-17; 11.4.2011

„Dank sei dem Herren Jesus Christ!  
Er hat mich stark und treu gemacht  
und mich zum Dienst berufen,  
schreibt Paulus an Timotheus,  
„mich, der ich noch vor kurzer Frist  
den Seinen Not und Angst gebracht:  
Ihn selbst hab ich verrufen!

Unwissend tat ich's - glaubenslos!  
Barmherzigkeit hat mich erreicht:  
Viel größer seine Gnade,  
die zu uns kommt in Jesus Christ:  
Glauben und Liebe werden groß,  
Unglaube und Gewalttat weicht!  
Christ führt uns Gottes Pfade!

Das ist ein wirklich wahres Wort,  
es gibt dem Leben Sinn und Grund:  
Christ ist zur Welt gekommen,  
dass er uns Sünder selig macht,  
- grad mir ist er das Heil, der Hort,  
macht innerlich mich ganz gesund,  
hat meine Schuld genommen!

Geduld hatt' er zuerst mit mir:  
Ich sollt' für die ein Beispiel sein,  
die er will Glauben lehren,  
dass sie das ew'ge Leben sehn!  
Dank, Preis sei Gott, dem König, hier,  
der unsichtbar und Gott allein:  
Ihn lasst uns ewig ehren!"

## **Evangelium Lukas 15,1-3+ 11b -32 (II; alt: I)**

### **Grad' Sünder hatten Platz als Jesu Leute**

Lukas 15,1-3+11b-32; 7.1.2010/24.1.2017

Grad' Sünder hatten Platz als Jesu Leute,  
was Schriftgelehrte und auch Pharisäer nicht erfreute!  
So murrten sie und machten Jesus schlecht.  
Er fragte durch ein Gleichnis: „Habt ihr recht?:

„Gib, Vater, mir den Teil von meinem Erbe,  
dass ich ihn nutze, mich an ihm erfreue, eh ich sterbe!“  
So sprach zum Vater einst der jüngste Sohn.  
Und dieser teilte Güter und den Lohn.

Der Jüngste zog damit in weite Fremde  
und lebte dort in Saus und Braus bis hin zum letzten Hemde!  
Da brach herein die schlimmste Hungersnot  
und ihm war angst und bange vor dem Tod.

Ein Landwirt ließ ihn bei sich Schweine hüten,  
doch konnte jener ihn nicht recht ernähren noch vergüten:  
Selbst Schweinefutter war ihm noch verwehrt.  
Er war verachtet, hungrig und entehrt.

Da fing er an, ans Vaterhaus zu denken,  
und ging in sich, ließ von Erinnerung sich nunmehr lenken:  
„Beim Vater hat es niemand wirklich schlecht!  
Genug zu essen kriegt der letzte Knecht!

Hier werde ich vor Hunger bald umkommen,  
ich kehre um, mein Erbgut habe ich zwar schon genommen,  
so will ich sagen, dass ich schuldig bin  
vor Gott, dem Vater: Ja, ich eile hin!

Zwar kann als Sohn ich nicht mehr bei ihm leben,  
doch - hoff ich! - wird mir Vater dennoch Lohn und Arbeit geben!“  
Gesagt, getan! Der Vater sah ihn schon  
von ferne nahen: „Endlich kommt mein Sohn!“

Er läuft zu ihm, herzt ihn in seinen Armen,  
küsst ihn, ist nur noch der Vater voll Mitleid und Erbarmen!  
„Ich weiß, Vater, die Schuld trag ich allein!  
Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu sein!“

Der Vater aber ruft schnell seine Knechte:  
*„Holt beste Kleider, steckt den Sohnesring an seine Rechte,  
für seine wunden Füße gute Schuh!  
Das Mastkalb schlachtet, richtet schnell es zu!*

*Mein Sohn hier, er war tot! Nun lebt er wieder!  
Verloren war er, er ist hier! Tanzt und singt Freudenlieder!  
Das Fest begann, als alles fertig war,  
voll Dank und Freude war die ganze Schar.*

*Dann kam der erste Sohn heim von dem Felde,  
hört das Feiern, fragt einen Knecht: „Was feiern sie, so melde?!“  
„Denk nur, dein Bruder ist von fern zurück!  
Dein Vater gibt dies Fest und weint vor Glück!“*

*„Geh“, sagt der erste Sohn zu jenem Knechte,  
„sag Vater, ich bleib hier! Da kommt er heim, der Schuft, der Schlechte,  
und schon gibt Vater ihm ein großes Fest!“  
Der Vater drängt, dass er sich bitten lässt.*

*Er kommt hinaus, er will ihn herzlich bitten  
und hört den Sohn so klagen: „Haben wir denn je gestritten?  
Was du sagtest, das hab ich stets gemacht!  
Kein Fest mit Freunden hat mir dies gebracht!*

*Nun kommt der, der dein Hab und Gut verprasste  
mit Huren; dich verließ und tat, was ihm gefiel und passte:  
Du schlachtest ihm ein Kalb! - Ich fass es nicht!  
Sagt der Vater: „Mein Sohn, aus meiner Sicht*

*hast du es gut. Denn alles, was ich noch habe,  
ist auch Dein! Täglich sind wir zusammen, Welch' tolle Gabe!  
Sei du doch mit uns froh voll Zuversicht!  
Dein Bruder lebt, verloren ist er nicht!“*

### **Predigttexte**

#### **Hesekiel 18,1-4+21-24+30-32 (I; alt: Alttestamentliche Lesung (VI))**

##### **Des Herren Wort, es traf mich hart**

Hesekiel 18,1-4+21-24+30-32; 24.3.2012

Des Herren Wort, es traf mich hart:  
*„Was soll's, dass euch zum Sprichwort ward?:  
„Weil saure Trauben unsre Väter aßen,  
fehlt unsern Kindern jeder Biss!“  
Mir ist es ernst und nicht zum Spaßen:  
Ach, Israel, dies Wort vergiss!*

*So wahr ICH lebe, sag ICH dir:  
Die Menschen all' gehören mir,  
die Väter ebenso wie alle Kinder:  
Der Gottlose verdient den Tod!  
Kehrt aber um ein schlimmer Sünder,  
so soll er bleiben ohne Not,*

*wenn er dann lebt nach meinem Recht  
und handelt gut und nicht mehr schlecht,  
sind seine Sünden bei mir ganz vergessen:  
Bei mir zählt nur, was er jetzt macht,  
ich will ihn nicht nach Gestern messen:  
Zum Leben hab ich ihn erdacht,*

*dass er barmherzig ist und gut  
und gern nach meinem Rechte tut!  
Mir will des Sünders Tod doch nicht gefallen,  
vielmehr, wenn er recht lebt, mich ehrt!  
Ist ein Gerechter abgefallen  
und tut jetzt Unrecht umgekehrt,  
lebt gottlos und sehr skrupellos,  
hat er verdient des Sünders Los.  
Du meinst doch nicht, er soll am Leben bleiben?  
Was er einst Gutes tat, zählt nicht,  
die Schuld wird ihn zum Tode treiben,  
das Jetzt entscheidet im Gericht.*

*So richt' ich dich, Haus Israel!  
Von jedem seh ich Weg und Stell:  
Kehrt um von Schuld, kehrt um zu neuem Leben,  
Werft eure Schuld ins tiefe Meer,  
dann will ich neuen Geist euch geben,  
ein neues Herz kommt zu euch her!*

*Des Sünders Tod gefällt mir nicht,  
noch, dass ihm fehlt der Sinn, das Licht!“,  
spricht Gott, der HERR, „kehrt um zum Leben!“  
Noch ist es Zeit, hör Gottes Wort!  
Er will dir Sinn und Leben geben,  
kehr um, kehr um: Jetzt, hier, sofort!*

### **Nicht, Herr, willst du uns an das Gestern binden (I; alt: VI)**

Hesekiel 18,1-4+21-24+30-32; Mel.: *Herr, deine Liebe* EGRWL 663; 25.3.2012

1. Nicht, Herr, willst du uns an das Gestern binden:/ Du machst uns frei für jeden neuen Tag!/ Wir dürfen dich im Heute wieder finden,/ ganz neu, was immer sich zutragen mag!  
**Kehrvers: Gott spricht: „Des Sünders Tod will ich vermeiden,/ dass er mich findet, das hab ich sehr gern!“**
2. Der Väter Schuld muss nicht der Enkel tragen,/ ein jeder steht für sich vor Gott allein!/ Vor ihm darfst du dein eignes Leben wagen,/ denn alles, was du bist und tust ist sein!/ **Kehrvers**
3. Führst du bis jetzt ein gottlos, lieblos Leben,/ kehr um, such Gott, er lädt dich dazu ein!/ Er will dir jetzt ein neues Gutes geben,/ von aller Schuld wäscht er dich völlig rein! **Kehrvers**
4. Fängst du nach Gottes Willen an zu handeln,/ vergisst, vergibt er deine alte Schuld!/ Dir macht er Mut auf seinem Weg zu wandeln,/ macht dich sehr froh durch seine große Huld!/ **Kehrvers**
5. Ruh dich nicht aus auf deinen guten Taten,/ und mein, das sei vor Gott für dich genug./ Wer so denkt, der hat sich und Gott verraten,/ und sein Bekenntnis ist nur Lug und Trug!/ **Kehrvers**
6. Denn „Glauben“ heißt mit Gott verbunden leben,/ nach ihm sich richten jeden neuen Tag!/ Wer ohne Gott lebt, bleibt im Tode kleben,/ was man von ihm auch Gutes sagen mag! **Kehrvers**
7. So ruft uns Gott, aus ihm stets neu zu leben,/ und ständig offen für ihn selbst zu sein:/ Dann will uns Gott ein neues Herz gern geben,/ aus seinen Geist zu leben lädt er ein!/ **Kehrvers**

### **Jona 4 (IV; alt: C)**

#### **Ein Mann, der war von Gott geschickt**

Jona 1-4; Mel.: *Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt* EGRWL 604  
Mai/Juni 1984 zur Kinderbibelwoche, Entwurf im Helferkreis erarbeitet

1. Ein Mann, der war von Gott geschickt zur Großstadt Ninive./ Da hat er sich vor Gott gedrückt: floh fort auf hoher See./ Doch Gott sieht Jona aus der Höh im Schiff mit falschem Ziel!/ Gott schickt den Sturm, die See wird wild: das Schiff, es leidet viel./ Der Káp'ten fragt mit großer Angst: „Kann wohl das Schiff bestehn?/ Werft Ballast ab, holt Segel ein, dass wir nicht untergehn!“  
**Kehrvers: Bleibe bei uns, Herr, bleibe bei uns, Herr!/ Denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer,/ o bleibe bei uns, Herr!**
2. Doch leider half das alles nichts: da warfen sie das Los./ Das Los traf Jona, der noch schlief im Laderaum, so groß./ Der Káp'ten fragte ihn bedrückt: „Was hast du denn getan?“/ Und Jona sprach: „Gott ist mein Herr. Ich floh in meinem Wahn!/ Ich sollte doch nach Ninive als Bote Gottes geh'n!/ Werft mich von Bord: ihr werdet sehn, ein sanfter Wind wird wehn!“ **Kehrvers: Bleibe bei uns, Herr...**
3. Sie riefen Gott im Himmel an: „Herr, stille doch das Meer!“/ Noch schlimmer schlug die See ins Schiff: Sie brachten Jona her/ und taten nun, was er gesagt: sie warfen ihn von Bord./ Der Sturm ward still, die See ward glatt, doch Jona war nun fort!/ Gott schickte einen Walfisch her, der Jona retten soll:/ Der Walfisch schluckte Jona da, der war des Dankes voll. **Kehrvers: Bleibe bei uns, Herr...**
4. Er lobte Gott im Himmel jetzt: „Der Tod war mir sehr nah,/ da rief ich zu dir, o mein Gott, und Hilfe war schon da!“/ Der Walfisch trug den Jona fort und spuckte ihn an Land,/ Gott aber sprach erneut zu ihm: „Du weißt, wer dich gesandt!/ So geh nun schnell nach Ninive und warn' die Menschen dort!“  
Und Jona tat, wie Gott gesagt: Er ging zu jenem Ort. **Kehrvers: Bleibe bei uns, Herr...**
5. Er sprach: „In vierzig Tagen wird die Stadt nun untergeh'n.“/ Die Menschen fragten voller Angst: „Was wird mit uns gescheh'n?“/ Sie hüllten sich in Säcke ein und beteten zu Gott./ Gott aber merkte ihren Ernst: Das war fürwahr kein Spott!/ Gott ließ die Stadt drum weiter stehn, doch das passt Jona nicht:/ Er wollte keine Gnade sehn, er wollte das Gericht! **Kehrvers: Bleibe bei uns, Herr...**
6. Ein Häuschen baute Jona sich, er ging zur Nacht hinein./ Am nächsten Morgen wuchs ein Strauch, gab Schutz vor Sonnenschein./ Dann aber fraß ein Wurm den Strauch, da zürnte Jona sehr:/ „Ach, lass mich sterben, o mein Gott, ich will nicht leben mehr!“/ Gott fragte Jona: „Hast du recht, darfst du so zornig sein?/ - Mir sind die Tiere doch mehr wert, die Menschen, groß und klein!“ **Kehrvers: Bleibe bei uns, Herr...**

**Lukas 15,1-10 (V)**  
**Viel' Menschen aus der Mafia**

Lukas 15,1-10; 10.6.2005

Viel' Menschen aus der Mafia, die wollten Jesus hören.  
Die Frommen aber zischelten - dies tat sie kräftig stören! -:  
„Mit denen gibt sich Jesus ab, er isst sogar mit ihnen!“  
Doch dass sie hässlich tuschelten, entnahm er ihren Mienen.  
Da sagt er ihnen gleichnishaft: „Ein Schaf kam einst abhanden,  
sein Herr ließ neunundneunzig stehn und sucht' es, bis sie's fanden.

*Er nahm es auf und trug es heim, fing dankbar an zu scherzen  
und lud sogar zur Fete ein: So trägt dich Gott im Herzen!  
Denk: Eine Frau verliert vom Geld ein Zehntel von den Scheinen!  
Sie sucht und sucht, durchsucht das Haus, fängt bitterlich zu weinen!  
Doch, wenn sie findet, was sie sucht, ist sie voll Freud' und Lachen,  
lädt ihre Freundinnen zum Eis. Gott will es ähnlich machen:*

*Er sucht auch dich und sucht auch mich und alle, die verdorben!  
Und wenn sich jemand finden lässt - von Gott geliebt, umworben -,  
dann singen alle Engel gar: „Verlorenen gefunden!““  
Was zählt da noch die Mafia: Gott hat sie überwunden!  
Ja, Gottes Freude ist sehr groß, lässt jemand sich heim bringen!  
Wenn Gott sich freut, dann dürfen wir von Herzen dankbar singen!*

**Lukas 19,1-10 (alt: V) → 14.S.Trinitatis 5: Durch Jericho wollt' gehen**

**Weiterer Predigttext**  
**Johannes 6,37-40 (wP 1)**  
**Und Christus sprach**

Johannes 6,37-40; 22.9.2015/24.1.2017

Und Christus sprach: „Wen Gott mir gibt,  
der kommt zu mir als Gabe meines Vaters!  
Ich stoß ihn niemals fort von mir!  
Vom Himmel kam ich, das zu tun,  
was der will, der mich hierher sandte!  
Nach seinem Willen, der mich kannte,  
soll ich nicht zögern oder ruhn,  
zu halten alle nah bei mir,  
die ER mir gab: Die Gabe meines Vaters:  
Er ist es, der mir viele gibt!

*Am Jüngsten Tage soll ich sie  
zum Leben aus dem Tode auferwecken!  
Mein Vater will es: Wer mich sieht  
als seinen Sohn und mir vertraut,  
der soll auf ewig Leben haben!“*